

vien, z. B. der weiße Hartling, wurden in Peches verwandelt.

Unterm 6. November 1811 berichtigte die Gesellschaft die von einer unbekanntten Hand in Nr. 32. des Niederlausitzischen Wochenblatts eingerückte Nachricht über den Obstbau in der Niederlausitz im 16. Jahrhundert.

Der pomologische Verkehr behielt besonders mit den Pomologen Diel, Truchseß und Venade seinen ununterbrochenen Lauf, und es wurden dabei mancherlei Obstsorten weiter verbreitet.

1812.

Im März 1812 knüpfte der Hofgärtner Herr Sellow aus Sanssouci eine pomologische Verbindung mit der Gesellschaft unter Mittheilung seines Obstsortenverzeichnisses und einiger pomologischen Schriften an, und erbat sich mehrere Pfropfreiser. Die Gesellschaft erstaunte über die Menge der Trauben- und Kernobstsorten im Sellowschen Verzeichnisse, bedauerte indessen um so mehr, darinnen so viele unrichtige und falsche Benennungen zu finden, je mehr zu wünschen war, daß ein solcher Mann so gründlicher Pomologe seyn möchte, als er es seiner Stellung nach seyn könnte. Die Gesellschaft überschickte die desiderirten Pfropfreiser und glaubte nicht weiter Gewinn für die Pomologie aus der weitem Fortsetzung dieser Verbindung zu erlangen.

Im Juni 1812 erbat der Herr Oberlandweinbaumeister Fleischmann in Dresden sich die Mittheilung des Gotthardtschen Werkes über den Weinbau; und unter Mittheilung desselben bemühte sich die Gesellschaft durch diese Verbindung über die Nomenclatur und Beschaffenheit dieser und jener Weinsorten aufs Reine zu kommen. Es blieb ihr jedoch selbst bei dieser Correspondenz noch übrig, die große Ungewißheit in der Nomenclatur der Trauben zu beklagen. Herr Fleischmann theilte ihr indessen im August 1812 manche Berichtigung in der No-